

**Kurztitel**

Grundsteuergesetz 1955

**Kundmachungsorgan**

BGBI. Nr. 149/1955 zuletzt geändert durch BGBI. Nr. 649/1987

**Typ**

BG

**§/Artikel/Anlage**

§ 28b

**Inkrafttretensdatum**

30.12.1987

**Abkürzung**

GrStG 1955

**Index**

32/03 Steuern vom Vermögen

**Beachte**

Zum zeitlichen Bezugsbereich siehe Abschnitt IV Art. II, BGBI. Nr. 649/1987.

**Text****§ 28b. Verjährung**

(1) Das Recht, die Grundsteuer festzusetzen, unterliegt nach Maßgabe der nachstehenden Bestimmungen der Verjährung.

(2) Die Verjährungsfrist beträgt fünf Jahre, im Falle der Hinterziehung zehn Jahre.

(3) Die Verjährung beginnt mit Ablauf des Jahres, in dem der Abgabensanspruch entstanden ist.

(4) Die Verjährung wird durch jede zur Geltendmachung des Abgabensanspruches oder zur Feststellung des Abgabepflichtigen von der Abgabenbehörde oder dem für die Festsetzung des Meßbetrages zuständigen Finanzamt unternommene, nach außen erkennbare Amtshandlung unterbrochen. Mit Ablauf des Jahres, in welchem die Unterbrechung eingetreten ist, beginnt die Verjährungsfrist neu zu laufen.

(5) Die Verjährung ist gehemmt,

- a) solange die Geltendmachung des Anspruches innerhalb der letzten sechs Monate der Verjährungsfrist wegen höherer Gewalt nicht möglich ist;
- b) solange die Entscheidung über eine Berufung gegen den Einheitswert- bzw. Grundsteuermeßbescheid oder Grundsteuerbescheid ausgesetzt ist.

(6) Das Recht auf Festsetzung der Grundsteuer verjährt spätestens dann, wenn seit der Entstehung des Abgabensanspruches (§ 28 a) fünfzehn Jahre verstrichen sind.

**Schlagworte**

Steuerschuld, Frist, Steuerfestsetzung, Unterbrechungshandlung, Hemmung, Aussetzung, Einheitswertbescheid

**Zuletzt aktualisiert am**

08.11.2019

**Gesetzesnummer**

10003845

**Dokumentnummer**

NOR12048896

**alte Dokumentnummer**

N3198710642F